



Münster, 05.06.2023

Ratsantrag

Mehr Wohnraum für Fachkräfte – Ein Wohnungsgipfel für Münster

Der Rat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, unverzüglich ein „Gipfeltreffen“ einzuberufen, das sich mit *einem* der Gründe für den dramatischen Mangel an Pflegekräften und Erzieher*innen in Münster beschäftigt: Fehlender Wohnraum.

Es muss in Zukunft verhindert werden, dass eine Arbeitsaufnahme oder der Beginn einer Ausbildung am fehlenden (bezahlbaren) Wohnraum scheitert.

Begründung:

Münster leidet – wie viele andere Kommunen auch – unter dem eklatanten Mangel an Fachkräften. Die Konsequenzen zeigen sich gerade insbesondere im Bereich der Kindertagesstätten und der Pflege. Einige Kitas schließen bereits zeitweise aufgrund des Personalmangels, und bei der Vergabe der Kita-Plätze zum 01.08.2023 gehen viele Kinder leer aus. Was dies für Familien und Alleinerziehende bedeutet, liegt auf der Hand, ebenso wie die Konsequenzen für die Entwicklung von Kindern, die keine Kita besuchen können.

Im Bereich der Pflege treten die Folgen des Fehlens von pflegenden Menschen weniger offen zutage. Träger von Pflegeeinrichtungen bzw. ambulanter Pflege berichten aber, dass in diversen Einrichtungen Betten aufgrund des Personalmangels nicht belegt werden können. Im Bereich der ambulanten Pflege müssen viele Anfragen abgelehnt werden, was für die zu pflegenden Menschen und deren Angehörige eine Katastrophe darstellt.

Münster als Kommune kann die Probleme grundsätzlich nicht alleine lösen. Politik und Verwaltung können aber die Themen aufgreifen, die der Stadt Handlungsmöglichkeiten eröffnen. Diesbezüglich gilt es, Wohnraum für die fehlenden

Pflegekräfte und Erzieher*innen anzubieten bzw. Wohnraum für Auszubildende zu schaffen.

Daher beauftragen wir den Oberbürgermeister, schnellstmöglich mit den zuständigen Dezernaten, der Wohnungswirtschaft, den betroffenen Trägern, der Politik usw. ein Gipfeltreffen einzuberufen, das Lösungsvorschläge erarbeitet. Es soll auch eine Priorisierung vorgenommen werden, so dass in den Bereichen zunächst geholfen wird, in denen die Not am größten ist. Es sollen sowohl kurzfristige, vielleicht befristete Lösungen vorgeschlagen werden als auch langfristige Perspektiven für alle Bereiche, in denen Fachkräftemangel bzw. Personalmangel herrscht, der unter anderem auf fehlendem bezahlbarem Wohnraum beruht, entwickelt werden.

Gez.

Christoph Kattentidt
Sylvia Rietenberg
Harald Wölter
und Fraktion

Lia Kirsch
Maria Winkel
Thomas Kollmann
und Fraktion

Helene Goldbeck
Martin Grewer
und Ratsgruppe